

Berliner Tageblatt

Nr. 362.

Berlin, Montag, den 6. August 1883.

XII. Jahrgang.

Politische Tagesübersicht

Die Wahl in Kiel.

Es mochte im ersten Moment Manchen beunruhigt erscheinen, daß in Kiel eine Stichwahl notwendig geworden war.

Es fand gegen Hänel in den Wahlkreise, welchen er seit Gertrude die Mitgliedschaft in Kiel abgab, ein erbitterter Kampf statt.

Diese Stichwahl hat aber noch eine weitere Klarheit geschaffen. Sie hat den definitiven Sieg des Fortschrittsmannes in einer Weise herbeigeführt, wie es öfters kaum erwartet werden konnte.

In der großen Versammlung, welche am Abend des Wahltages zu Kiel stattfand, ist diese Demonstration für den fortschrittlichen Vertreter rauffahrig worden.

Bilder aus Ungarn und Siebenbürgen

von Karl Weidner.

Nachdem die helleckische Kandidat-Politik und die Weidner-Idee der Wahlen geschildert, nachdem die Finanz- und Seemacht Garthaus von dem schlichten Wolf in Wasser verdrängt, erlag die alte Welt der germanischen Völker anbeugung, die sich früher zur Monarchie Karls des Großen zusammenschloß.

Der arabische Islam, die Angriffe des ägyptisch-carthagischen Semismus auf das inobermännliche Elementum niedersteht, verdrängt, was wie jene Verfolger, die Pariser, um den monotheistischen Osmanen Sohn zu werden.

Der österröidische Dualismus nun ist die scheinbare Vermittlung dieser Gegensätze und war bis jetzt eine Brücke zwischen der inneren Unversöhnlichkeit der Rassen.

Wir haben es gemerkt, daß die Sozialdemokratie ihrem Wesen nach darauf ausgeht, das deutsche Volkstum in allen seinen sozialen und politischen Bedingungen zu untergraben und zu vernichten.

„Dem Liberalismus ist eine sonnige Zukunft sicher sein, wenn die betrammendsten Generationen in die Zukunften der alten Freiheitskämpfer treten.“

„Und als Hänel geht, erhascht sich die Versammlung und sang Deutschland, Deutschland über Alles.“

Interessante Entfaltungen

über die Beweggründe, Entschlüsse und Ereignisse, welche dieser Welt zu dem Märktritt der Herren v. Kamete und v. Stojch geführt, bringt der „Gotha-Korrespondent“ anlässlich einer Berichterstattung, in welcher die Demission der Admirale Wasser und Berger näher beleuchtet wird.

Er hatte, so wird dort erzählt, den Kronprinzen im Herbst 1868 auf seiner Reise im Orient begleitet, und auf den Seefahrten beifolgte, für welche dem hohen Reichthum der Marine zur Verfertigung gewollt waren, Besichtigungen, sich näher mit dem Schiffe unterer jungen Flotte zu beschäftigen.

wohl in allen Augen gelodert, wurde ein langer Resten gestiftet, und Bayern hielt sich durch Cynankaliumsalze und militärische Kapazitäten, wie Belfair und Marck, — wie die Habsburger Monarchie durch Metternichsdiplomaten und einen Prinz Eugen und Robetti.

Es dürfte wohl kaum ein Zweifel darüber obwalten, daß die Volksbürge Politik in diesem Moment die Stärkung des slavischen Elementes in Estland, die Stärkung des magyarischen Elementes in Transleithanien beabsichtigt, um die immer stärker auftretenden Forderungen des Pangermanismus zurückzuweisen.

„Wir brauchen heute kein Schönerer mehr vom Himmel her zu kommen, um das zu verhindern.“

„Aur immer deutsch!“ ruft hier der Magyar.

tehr Anlaß, eine Denkschrift über die Aufgabe der Marine, die Bedingungen ihrer Entwicklung und die in ihr bestehenden Mängel auszuarbeiten, welche der Prinz Albrecht, der schon länger aus Genua zurückgekehrt war, sich zurückgelassen, so bedeutend fand, daß er dem Kaiser bringen empfahl, den General an die Spitze der Marine zu stellen.

„Der Kaiser forderte den Kaiser auf, seinen Tadel schriftlich zu formulieren und landte die darauf empfangene Denkschrift befohlen an den Chef der Admiralität mit der Aufforderung, sich über dieselbe feinerseits auszulassen.“

„Wir hatten letzten eine Mitteilung der „Kölnischen Correspondenz“ abgedruckt, monoch bei unrichtig bekannte Gehlehen in London behauptet habe, ein Mitarbeiter des „Deutschen Tageblatts“ zu sein.“

„Wir hatten letzten eine Mitteilung der „Kölnischen Correspondenz“ abgedruckt, monoch bei unrichtig bekannte Gehlehen in London behauptet habe, ein Mitarbeiter des „Deutschen Tageblatts“ zu sein.“

deutsche Reich fangs bis Preßburg rüdt. Oder noch weiter? Geht es nicht Magyarazessler, die mit Weidner verbunden, Ofen sei für die Deutschen ein östliches Meß, das ihnen als Grenz-Verdrängung summe? — Und dabei sollen wir uns als Slavensucht eud in die Arme werfen! Tinoe Danaos!

„Wenn man ein magyarischer Politiker nicht als Führer, theils als Vorkämpfer so en passant in Barents die Besipitete kennivirt: „Bei dem Juridfall der deutschen Erde und Reich, der ja nur eine Frage der Zeit, werde das Reich der Stefanone (meinewegen unter Habsburger Monarchie) sich noch unabhängiger konstituiert können, so würde derselbe nicht verlieren, auf das Energiegleich gegen solche Infiltration zu protestieren.“

„Aber gerade ein solcher wird mit ganzer Energie und Energie darauf bestehen, daß bei der Ausübung des magyarischen Vertriebes das deutsche Element und speziell die deutsche Sprache in ihrer Integrität nicht wie bisher gefährdet werde.“

„Aber gerade ein solcher wird mit ganzer Energie und Energie darauf bestehen, daß bei der Ausübung des magyarischen Vertriebes das deutsche Element und speziell die deutsche Sprache in ihrer Integrität nicht wie bisher gefährdet werde.“